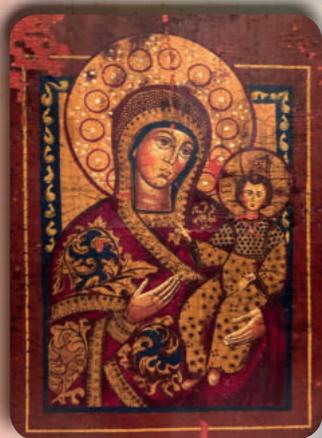




miteinander für eine bessere Welt

ZEITSCHRIFT DER PFARREN STEGERSBACH UND OLLERSDORF

*Einblick -
Ausblick*



04/2023

Aug.–Nov. 2023



EINBLICK AUSBLICK

Liebe Pfarrgemeinde!

Neue Aufgabe

Seit geraumer Zeit ist bekannt, dass ich mit 1. September 2023 eine neue Aufgabe übernehme, nämlich die Betreuung der Pfarren Unterfrauenhaid, Raiding, Ritzing und der Filialgemeinde Lackendorf.

Spiritualität

Somit darf ich mich mit diesem Artikel verabschieden und möchte diese Gelegenheit nutzen, um nochmals auf das Thema einzugehen, das mich seit mittlerweile über 20 Jahren antreibt, nämlich das Thema der Spiritualität. Als Katholikinnen und Katholiken sind wir durch das Sakrament der Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen worden.

Erleuchtete

Die Urkirche kannte nur die Taufe Erwachsener – mit der Taufkatechese, der Zeit der Vorbereitung, wurden die Taufwerber zu photizomenoi, zu Erleuchteten, weil sie in der Glaubenslehre unterwiesen wurden. Dieser Status als Erleuchtete ist Gabe und Aufgabe zugleich. In diesem Sinn sind wir eingeladen, unseren Geist wieder und wieder zu sammeln, um unseren Geist mit dem Geist Gottes zu verbinden. Dafür haben wir in unserem Glaubensleben mannigfaltige Möglichkeiten: den Empfang der Sakramente, den Gottesdienst, das gemeinsame und das persönliche Gebet und nicht zuletzt die Meditation.

Meditation

Die Weltreligionen kennen mannigfaltige Formen der Meditation. Allen gemeinsam liegt das Bestreben zugrunde, den zerstreuten Geist zur Ruhe zu geleiten. Die Meditation kann durch eine bestimmte Körperhaltung und Atmung unterstützt werden; sie gleicht einem geistigen Abenteuer, das den Menschen neue Bewusstseinszustände eröffnet. Im Zuge der Meditation vermag der Mensch das Bewusstsein und Unterbewusstsein zu überschreiten und dadurch nimmt die Meditation den Charakter einer Reise zu sich selbst und zu Gott ein. Das Überschreiten dieser herkömmlichen Grenzen führt zu einer spektakulären inneren Transformation, die von der Außenwelt weitgehend unbeachtet bleiben kann. Wie viele Heilige haben von außen betrachtet ein unscheinbares Leben geführt und waren dabei innerlich vom Geist Gottes entflammt? Zugleich haben viele Heilige mit ihrer Bekehrung und Berufung eine radikale Kehrtwende in ihrem Leben genommen. So trennt sich der reiche Kaufmannsohn Franz von Assisi von all seinem materiellen Wohlstand, um seinen Geist ganz auf den im Acker vergrabenen Schatz, nämlich das Himmelreich, zu richten.

Monastisches Leben im Alltag

Aufgrund meiner eigenen benediktinischen Vergangenheit habe ich es mir nicht nehmen lassen, wiederholt auf die Regel des Hl. Benedikt zu verweisen, die das Leben in einer klösterlichen Gemeinschaft regelt. Auch abseits klösterlicher Mauern und eines Chorgestühls können Gottsucher für ihr persönliches geistliches Leben

viele Kostbarkeiten aus dem Weisheitsschatz der Ordensgründer heben. So kann der Alltag zum Übungsfeld geistlichen Lebens werden. Ich bin überzeugt, dass wir gleich einem Sportler oder einer Musikerin Veränderungen in unserem Leben feststellen dürfen, wenn wir uns nachhaltig auf das geistliche Leben einlassen.

Danksagung

Diesen meinen letzten Artikel im Pfarrblatt möchte ich mit einer Danksagung schließen: Im Namen der Pfarre möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die sich durch die Zeit der Corona-Pandemie und gerade auch im Post-Corona-Zeitalter in das Leben der Pfarre und damit der Kirche einbringen. An dieser Stelle erlaube ich mir, unsere Jugendgruppe *Rebuild* anzuführen, da sie sich zum einen im Laufe des Kirchenjahres regelmäßig in das Pfarrleben einbringt und zum anderen stark im Pfarrgemeinderat vertreten ist.

An dieser Stelle möchte ich Pastoralassistentin Sandra Krammer und meinem Nachfolger, Dr. Thomas Vayalunkal, Gottes Segen und viel Kraft für ihre neuen Aufgaben wünschen.

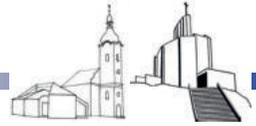
Herzliche Segensgrüße

Pfarrer Thorsten Carich

Beginn der Regula Benedicti:

„Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens, nimm den Zuspruch des gütigen Vaters willig an und erfülle ihn durch die Tat!“

Das Titelblatt eröffnet uns bekannte oder auch unbekannte Einblicke in unsere Kirchen und möchte damit die Brücke schaffen für Ausblicke, die auf die Veränderungen, die der 1. September mit sich bringt, verweisen.



Time to say goodbye

Liebe Stegersbacherinnen, liebe Stegersbacher,
liebe Ollersdorferinnen, liebe Ollersdorfer, liebe
Kinder und Jugendliche!

Genau vor sieben Jahren – im Juni 2016 – habe ich meinen Vertrag und meine Sendung für die Pfarre Ollersdorf erhalten.

Und jetzt ist es an der Zeit, nach sieben lehr-, arbeits- und ereignisreichen Jahren, vielen schönen, lustigen und wunderbaren Stunden, verbunden mit wertvollen Erfahrungen, Abschied zu nehmen.

Ich werde mit Herbst 2023 einen neuen Weg einschlagen und mit voller Lehrverpflichtung in den Religionsunterricht wechseln und die pastorale Arbeit im Seelsorgeraum und in der Diözese verlassen.

Das pastorale Angebot, welches ich seitens der Diözese bekommen habe, nehme ich nicht an, da es von meinem Wohnort viel zu weit weg ist und deshalb **habe ich mich entschieden, diesen neuen Weg zu gehen.**

**„Wege entstehen dadurch und nur dann,
wenn man sie auch geht!“**

und in diesem Sinne werde ich diesen neuen Weg gehen!

Die Entscheidung, die Pfarren bzw. den Seelsorgeraum zu verlassen, ist mir nicht leichtgefallen, da die **Pfarren Stegersbach und Ollersdorf für mich die „erste große Liebe“** sind und ich praktisch dank meiner drei Mentoren Pfarrer Karl Hirtenfelder, Leopold Heller und Renate Heller in diesen Pfarren aufgewachsen und groß geworden bin.

Ich möchte mich an dieser Stelle **bei ALLEN bedanken**, die mich begleitet und unterstützt haben und die bereit waren, mit mir Seite an Seite mitzugehen.

Sandra Krammer

Weiß ich den Weg auch nicht

Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl;
das macht die Seele still und friedevoll.
Ist's doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,
dass ängstlich schlägt das Herz, sei's spät, sei's früh.

Du weißt den Weg ja doch, Du weißt die Zeit,
Dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.
Ich preise Dich für Deiner Liebe Macht,
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät;
drum wart ich still, Dein Wort ist ohne Trug,
Du weißt den Weg für mich – das ist genug.

Hedwig von Redern





Grüßworte des Ollersdorfer Pfarrgemeinderates für Thorsten und Sandra

Unser Dasein ist immer wieder geprägt von Auf- und Umbrüchen. Wir lernen neue Menschen kennen und heißen sie in unserer Gemeinschaft willkommen, doch zwischenzeitlich müssen wir uns auch wieder von ihnen verabschieden. So blicken wir dankbar auf die gemeinsame Zeit mit unserem Pfarrer Thorsten Carich und unserer Pastoralassistentin Sandra Kramer zurück.

Pfarrer Thorsten hat zwei Jahre lang als Leiter und Pfarrer in unserem Seelsorgeraum in einer Zeit, in der das Gemeindeleben vor vielfältige Herausforderungen gestellt wurde, seine Arbeit als Seelsorger mit Zuversicht, Geduld und Wohlwollen verrichtet. Wir bedanken uns für all die Messen und gedankenregenden Predigten, für seine ruhige, besonnene, freundliche und humorvolle Art, die er seinen Mitmenschen entgegengebracht hat.

Sandra hat im September 2017 in Ollersdorf, nachdem sie hier auch ihr Praktikum absolviert hat, das vielfältige und umfangreiche Aufgabenfeld der Pastoralassistentin übernommen. Später wurde diese Tätigkeit auf den Seelsorgeraum ausgeweitet. Ihr sprechen wir unseren Dank für die von ihr gestalteten Wort-Gottes-Feiern, ihre Tätigkeit als Religionslehrerin, für die Erstkommunion- und Firmvorbereitungen, die Begräbnisdienste, die Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von diversen Festlichkeiten und ihr fröhliches, oftmals direktes und energiegeladenes Wirken in all ihren Arbeitsbereichen aus.

„Alles hat seine Zeit“ (*Buch Kohelet*) – Herzlichen Dank für die Zeit, die Pfarrer Thorsten und Pastoralassistentin Sandra in unserer Gemeinschaft verbracht haben. Wir wünschen ihnen das Beste und dass sie die neuen Herausforderungen, die vor ihnen liegen, gut meistern!

Gottes Segen und gute Gesundheit!

Denise Nikles

AUF WIEDERSEHEN Pfarrer Thorsten Carich und Pastoralassistentin Sandra Kramer





Der Pfarrgemeinderat Stegersbach sagt DANKE

Alles neu macht der September. Pfarrer Thorsten Carich verlässt unseren Seelsorgeraum, ebenso wie Pastoralassistentin Sandra Krammer. Wir als Pfarrgemeinderat waren über beide Ankündigungen sehr überrascht und es tut uns sehr leid, zwei so wichtige Stützen unseres Pfarrlebens gehen lassen zu müssen. Aber nicht nur eure vielfältige Tätigkeit wird uns fehlen, sondern vor allem ihr beide – lieber Thorsten, liebe Sandra – als Personen.

Zwei Jahre ist es nun her, dass Thorsten Carich unsere Pfarren und den gesamten Seelsorgeraum „Maria Helferin“ als Leiter übernommen hat. Thorsten wirkte für viele vielleicht auf den ersten Blick etwas unnahbar, auf den zweiten Blick zeigte er sich aber vor allem als diplomatisch, immer das Verbindende suchend und die Charismen der vielen ehren- und hauptamtlich Agierenden in unserer Pfarre schätzend. Es war ihm immer wichtig, alle Meinungen zu hören und auch den Blick dahinter zu versuchen. Wir erlebten ihn stets offen für Neues, kompromissbereit und interessiert daran, die Traditionen der Pfarre Stegersbach zu erhalten. Gleichzeitig hat er auch seine ganz eigene Handschrift hinterlassen, mit seinem unverwechselbaren Humor, seiner tiefen Spiritualität – insbesondere das Interesse für die Orthodoxie – und so mancher vorsichtiger Neuinterpretation unserer Traditionen. Besonders wichtig war ihm, alle Menschen in unserer Pfarre zu erreichen – ganz egal, ob sich diese selbst als Gläubige, Suchende oder kritisch Betrachtende sehen. Pfarrer

Thorsten wirkte wie schon sein Vorgänger verbindend zwischen den christlichen Konfessionen – ist doch Stegersbach ein Ort, an dem katholische, evangelische und orthodoxe Christen gemeinschaftlich nebeneinander Gottesdienst feiern.

In den vergangenen Wochen haben wir von vielen Seiten, von jungen und alten Menschen, gehört, dass sie Thorsten Carich sehr schätzen gelernt haben und ihnen das Verlassen unserer Pfarre sehr leid tut. Nichtsdestotrotz respektieren wir als Pfarrgemeinderat diese Entscheidung selbstverständlich und wünschen unserem Herrn Pfarrer von Herzen alles Gute für seinen neuen Aufgabenbereich.

Lieber Thorsten, wir hoffen, du nimmst dir viele schöne Erinnerungen von deiner Zeit in Stegersbach mit und bleibst uns weiterhin freundschaftlich verbunden. Danke für die gute gemeinsame Arbeit für die Pfarre Stegersbach und den Seelsorgeraum „Maria Helferin“!

Sandra Krammer hat ihre ersten Schritte als Pastoralassistentin in den Pfarren Stegersbach und Ollersdorf als Pastoralpraktikantin vor einigen Jahren gemacht. Umso mehr hat es uns gefreut, dass sie als Seelsorgeraum-Pastoralassistentin zurückgekehrt ist und nach der Pensionierung von Renate Heller auch in Stegersbach eine Vielzahl von Aufgaben übernommen hat. Besonders in Erinnerung bleiben viele ihrer lebensnahen und modernen Wortgottesdienste, bei denen sie Jung und Alt stets gleichermaßen erreichen konnte. Speziell Kinder und Jugendliche waren ihr immer ein großes Anliegen, was sich auch in ihrem Einsatz in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung gezeigt hat. Der Aufbau gemeinsamer Strukturen für die Kinder- und Jugendarbeit und die Sakramentenvorbereitung im Seelsorgeraum war Sandra sehr wichtig. Es war nicht immer einfach, alle unterschiedlichen Wünsche und Forderungen zu erfüllen, dennoch hat sie sich um Kompromisse bemüht.

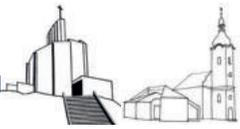
Liebe Sandra, wir sind überzeugt, dass du in deinem Unterricht weiterhin deine Berufung leben und viele Kinder und Jugendliche für den Glauben begeistern kannst. Dafür wünschen wir dir alles Gute!



Ab September wird Pfarrer Thomas Vayalunkal unsere Pfarre und den gesamten Seelsorgeraum als Leiter übernehmen. Viele kennen ihn noch aus seinen Anfängen als Kaplan vor mehr als zwei Jahrzehnten in der Pfarre Stegersbach. Darüber hinaus war Pfarrer Thomas auch ab 2019 als Priester in den Pfarren Stegersbach und Ollersdorf tätig.

Lieber Pfarrer Thomas, wir begrüßen dich schon jetzt herzlich und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!

Katharina Stipsits



Feier der hl. Erstkommunion –

... in der Pfarre Stegersbach und



© Foto Muik

Die Erstkommunionkinder mit Pfarrer Thorsten Carich, Pastoralassistentin Sandra Krammer, Schulassistentin Doris Szvetits, Direktorin Doris Kottas, Religionslehrerin Katharina Stipsits und den Klassenlehrerinnen Kathrin Pulay und Beatrice Wallner (v.l.)

17 Kinder – 5 Mädchen und 12 Burschen empfangen am 30. April 2023 das Sakrament der Erstkommunion. Das gemeinsame Seelsorgeraums-Thema „Brot für unser Herz“ begleitete die Kinder durch die Vorbereitungszeit und war auch bei der Gestaltung des Gottesdienstes spürbar.

Die Kinder machten sich in einem Sprechstück am Beginn Gedanken, was uns wirklich satt macht und kamen zu dem Schluss:

*„Jesus ist für uns Brot für unser Herz.
Er ist das Brot, das den Hunger der
Einsamkeit und Traurigkeit vertreibt.
Er ist das Brot, das Versöhnung und
Frieden stiftet.
Er ist das Brot, das uns alles schenkt,
was wir zum Leben brauchen:
Kraft, Mut, Vertrauen, Trost, Hoffnung.
Er ist das Brot für unser Herz,
das uns echt satt machen kann.“*

Mit der Vorbereitung und der Feier der Erstkommunion setzen die Kinder entscheidende Schritte in ihrem eigenen Glaubensleben. Die Erneuerung des Taufbekenntnisses zeigte dies ganz deutlich. Die Patinnen und Paten entzündeten die Kerze und legten ihre Hände auf die Schultern der Kinder, doch das Bekenntnis zum Glauben sprachen die Mädchen und Buben selbst.

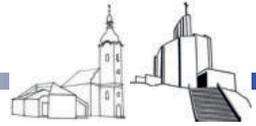
Unterstützt von Religionslehrerin Katharina Stipsits, Pastoralassistentin Sandra Krammer, ihren Eltern und musikalisch von Karin Körper-Friedl und Florian Heller gestalteten die Kinder den Gottesdienst und machten das Fest damit zu ihrem ganz persönlichen. Höhepunkt war selbstverständlich die Spendung der Kommunion durch Pfarrer Thorsten Carich selbst. Die Aufregung der Kinder war spürbar und ansteckend.

Wir als Pfarre wünschen den Kindern, dass sie diese Aufregung im Gottesdienst auch weiterhin spüren können. Wir wünschen ihnen, dass sie Jesus auch in Zukunft als Nahrung für Herz und Seele empfinden können. Wir wünschen ihnen, dass sie sich auf einen gemeinsamen Weg mit Gott einlassen – so wie sie im Lied gesungen haben: „Gott ist mit uns unterwegs – mit dir, mit mir, uns allen hier“.

Katharina Stipsits



Jesus sagt von sich: „Ich bin das Brot des Lebens“. Öffne unsere Herzen für Jesus, sodass er für uns so lebenswichtig wird wie das tägliche Brot.



„Jesus, Brot für unser Herz“

... in der Pfarre Ollersdorf



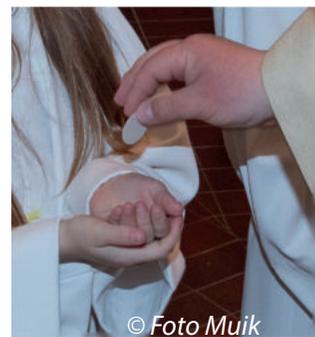
Die Erstkommunionkinder mit Ministrantin Meggie, Pfarrer Thorsten Carich und Pastoralassistentin Sandra Kramer

Am Pfingstsonntag war endlich der große Tag für **Niklaas, Ben, Magdalena, Lena, Emma, Nico L., Lenny, Isabella, Jasmin, Nico D. und Johannes** – unsere 11 Erstkommunionkinder – da. Seit Herbst haben sie sich auf diesen großen Tag vorbereitet und zum Schluss hin hat man jeden Tag bzw. jede Religionsstunde und jede Probe die Nervosität der Kinder gespürt.

Endlich „den ‚Leib Christi‘ empfangen“ – endlich „weiß ich wie es schmeckt“ – endlich „kann ich Jesus ganz in mir haben“ – endlich „darf ich mein weißes Gewand anziehen“ – „warum muss ich noch so lange darauf warten“ ... das waren Aussagen der Kinder, die einem das Herz weiten ließen. Immer mehr und mehr Fragen und Gedanken tauchten bei den Kindern während der Vorbereitung auf.

„Jesus, Brot für unser Herz“ – das Thema der Vorbereitung und Erstkommunion hat die Kinder und Eltern im Rahmen der Vorbereitung und Feier sichtlich inspiriert. Herzen wurden gebastelt, waren überall sichtbar und die Feier ging dann auch zu Herzen für Jede und Jeden.

Sandra Kramer



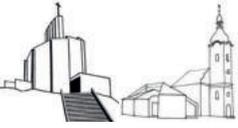
© Foto Muik

Du - in meiner Hand,
klein und unscheinbar,
gebacken aus Wasser und Mehl,
ohne Geschmack.

Und doch:
Du bist das, was ich brauche,
was mich nährt und stärkt
und trägt, ein Leben lang.

So wie ich Dich für einen Moment
staunend in meiner Hand halte,
bin ich sicher, dass Deine Hand
mich ein Leben lang umschließt und hält.

Gaby Bessen, In: Pfarrbriefservice.de



ENGAGIERT IN DER PFARRE STEGERSBACH

VANESSA WINDT
Seit 15 Jahren Ministrantin

Es war am 7. Mai 2008 um 16.00 Uhr, als Vanessa Windt bei einer Schülermesse erstmals ihren Dienst am Altar versah. „Das war der schönste Tag meines Lebens“, strahlt sie auch 15 Jahre später noch. Denn das Ministrantinnendasein hat sie nicht mehr losgelassen. Mit nicht nachlassender Begeisterung ist sie bei Sonntagsmessen, kirchlichen Hochfesten, Prozessionen oder Begräbnissen im Einsatz. „Jede Aufgabe gibt mir neue Kraft“, sagt sie, wobei ihr das Läuten der Glocke oder das Halten der Kerze während des Evangeliums noch einen besonderen Kraftschub verleiht.

Dass Vanessa mit 15 Jahren „Berufserfahrung“ auch für die Jüngeren in der Ministrantenschar eine Ansprechperson ist, versteht sich von selbst. „Sie fragen mich, und ich erkläre ihnen gern.“ Und das wird auch weiter noch so sein. Denn nach 15 Jahren ist noch lange nicht Schluss. „Ich bin sehr gerne dabei. Aufhören will ich noch lange nicht.“



Am Sonntag, den 7. Mai, wurde im Gottesdienst dieses ganz besondere Jubiläum gefeiert.

Pfarrer Thorsten Carich dankte Vanessa für ihr vorbildhaftes Wirken und überreichte ihr als Anerkennung für ihren Dienst ein persönliches Geschenk.

Martin Wurglits

Christi Himmelfahrt – Miteinander feiern macht „Himmel“ spürbar



„Gott ist mit uns unterwegs – mit dir, mit mir, uns allen hier ...“
VS-Kinder untermalen eindrucksvoll ihren Gesang auch optisch.



Konstantin – Jugend im Einsatz als Lektor, Diakon Erich Miksits und Pfarrmoderator Zdravko Gašparić

Christi Himmelfahrt vor dem Kastell – nach dem Erfolg des Vorjahres wiederholten wir diese Verbindung auch heuer und freuen uns, damit eine neue Tradition begründet zu haben. Pfarrmoderator Zdravko Gašparić und Diakon Erich Miksits feierten mit Messbesucher*innen aus mehreren Orten unseres Seelsorgeraums „Maria Helferin“. Musikalisch gestaltet wurde die Messe wie immer vom Musikverein Stegersbach und den Volksschulkindern. Auch die Gemeindevertretung und die Vereine waren selbstverständlich mit dabei.

Christi Himmelfahrt kann zum Anlass genommen werden, nicht nur an die biblische Himmelfahrt Jesu zu denken, sondern sich auch mit der eigenen Vorstellung vom Himmelreich auseinanderzusetzen. Jesus gibt uns den Auftrag, auch im irdischen Leben schon den „Himmel“ spürbar zu machen. Das schöne gemeinsame Miteinander – trotz nicht ganz so himmlischer Temperaturen – und das hervorragende Mittagsbuffet vom Kastellteam unter Marc Peischl im Anschluss an die hl. Messe sind sicher kein schlechter Anfang für ein bisschen „Himmel auf Erden“.

Katharina Stipsits



Fronleichnam – Jesus ist bei uns, in allen Lebenslagen

Die Blumen-Prozession mit der Monstranz durch den Ort ist nicht nur eine lange (katholische) Tradition, sondern sie soll vor allem eines zeigen: Jesus ist mitten unter uns – er geht mit uns mit, in allen Lebenslagen und Situationen. Als das Fronleichnamfest vor noch nicht einmal 800 Jahren eingeführt wurde, sorgte es für Streit zwischen der katholischen und evangelischen Bevölkerung. So sollen die evangelischen Bauern justament während der Prozession der Katholiken die Jauche ausgebracht haben oder Ähnliches.

Solche Querelen gibt es heute nicht mehr – ganz im Gegenteil: auch das Fronleichnamfest ist in Stegersbach seit vielen Jahrzehnten ein starkes Zeichen des Miteinanders von politischen Parteien, Vereinen, Kindern und Jugendlichen und der Pfarre, welches sich auch durch die Gestaltung der Stationen zeigt. Musikalisch gab es auch zu Fronleichnam wieder die erfolgreiche Kombination von Musikverein und Liedern der Volksschulkinder. Die Erstkommunionkinder führten die Schar der Kinder mit Blumen von Altar zu Altar an. Besonderen Dank an alle, die sich bei der Gestaltung der Altäre wieder sehr viel Mühe gegeben haben. Ausnahmsweise begann das Fronleichnamfest heuer mit der Prozession und anschließend wurde die hl. Messe gefeiert. Als Dank für die stets gute Zusammenarbeit lud die Pfarre anschließend alle Vertreter*innen der politischen Gemeinde und der Vereine zum Fröhschoppen ins Pfarrzentrum ein.

Katharina Stipsits



Beginn der Fronleichnamsprozession am Hauptplatz. Die Erstkommunionkinder tragen nocheinmal ihre festlichen Gewänder.



Unter der Leitung der Lehrerin Elisabeth Hofbauer gestalten die VS-Kinder die einzelnen Stationen musikalisch.



Die Erstkommunionkinder bereiten mit ihren Blumen einen „weichen Weg“.



Die letzte Station war am Lichtweg vor der Kirche.



Unter dem Schutz des „Himmels“ – getragen von der Feuerwehr – trägt der Priester die Monstranz durch den Ort.



„Seelsorgeraum-Maiandacht“ vor der Gnadenkapelle in Ollersdorf

Andachten im Zeichen Marias

Ob in der Natur, bei Kapellen, in der Kirche oder vor öffentlichen Gebäuden – in allen Teilen von Ollersdorf und Stegersbach fanden heuer wieder Maiandachten statt. Vereine, Bewohner*innen, Erstkommunionkinder und Firmlinge erklärten sich im Marienmonat bereit, eine Andacht zu organisieren und ihre Bitten vor die Muttergottes zu tragen. Nicht selten gab es im Anschluss dann noch eine Agape mit der Möglichkeit der Begegnung.

Martin Wurglits



Kinder der VS Ollersdorf gestalten mit ihren gesanglichen Darbietungen die Maiandacht



Maiandacht im Sprengel „Steinriegel“ in Stegersbach



In feierlicher Prozession wird die Monstranz durch den Ort getragen



Die Monstranz und ihre Trägerin werden von einem mitgetragenen Stoffbaldachin – „Himmel“ genannt – beschirmt.

Mit dem Allerheiligsten durch den Ort in Ollersdorf

Das Allerheiligste feierlich durch den Ort zu tragen und damit die Anwesenheit Christi im Alltag der Menschen zu symbolisieren, ist Inhalt und Sinnggebung der Fronleichnamsprozession. In Ollersdorf führte der Weg von der Kirche über Stationen bei der Berglerkapelle und beim Angerkreuz zum Gemeindeamt. Pastoralassistentin Sandra Krammer trug die Monstranz mit der geweihten Hostie. Flankiert wurde sie heuer von «Himmel»-Trägern aus der Jagdgesellschaft Ollersdorf, die im Herbst ihr 100-jähriges Bestehen feiert.

Martin Wurglits



Firmlinge vor der Marienstatue in der Hl. Geist-Kirche in Stegersbach

Der Mai steht traditionell im Zeichen der Gottesmutter Maria. Maria war nicht nur gläubige Frau, sondern auch Jugendliche mit einem besonderen Auftrag und später aufopfernde Mutter. Sie wird als Friedenskönigin verehrt und gilt als verbindendes Element zwischen den Religionen, kommt sie doch nicht nur in der Bibel, sondern auch im Koran als „Maryam“, Mutter des Propheten Isa (=Jesus), vor.

Umso weniger verwundert es, dass so viele Menschen ihren ganz persönlichen Zugang zu Maria finden können.

Katharina Stipsits

Ich hatte einen Traum.

„Zuerst war da eine wunderschöne Kristallvase, ein ganz klares, durchsichtiges Gefäß. Ich fragte, was das sei, und bekam die Antwort: das ist die Maria der Bibel.

Da kamen Menschen, denen dieses Gefäß nicht prächtig genug war. Sie nahmen Pinsel und Farbe und strichen es golden an. Durchsichtig – auf den Inhalt Jesus hin – war es jetzt nicht mehr.

Wieder andere kamen und verzierten das Ganze mit Bändern und Schleifen, so dass es fast kitschig aussah. Das waren die Übertreibungen in der volkstümlichen Marienverehrung.

Manche ärgerten sich darüber, packten das Gefäß in eine Schachtel und stellten es weg. Das waren die Menschen, welche die Verehrung Mariens ganz abschafften.

Schade, dachte ich im Traum, dass so wenig Menschen heute noch das unverfälschte Bild der Frau aus Nazaret, wie es uns die Bibel zeichnet, im Herzen haben!“

Welches Bild von Maria habe ich?

(Johannes Thiele, in: Die andere Maria)



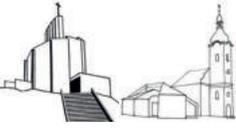
Tradition hat auch die Maiandacht, gestaltet von der Feuerwehr

Lange Nacht der Kirchen

Die Aktion *Lange Nacht der Kirchen* ist mittlerweile bereits zu einer Institution geworden. In diesem Jahr hat die rumänisch-orthodoxe Gemeinde den Termin am Freitag, 2. Juni, wahrgenommen, um ihre noch junge Gemeinde vorzustellen. Im Laufe des Abends fanden um 19.00 Uhr eine zweisprachige (deutsch und rumänisch) orthodoxe Vesper und um 21.00 Uhr ein zweisprachiges Akathistos Gebet statt. Die Gebetszeiten wurden jeweils von einer Vorstellung der Pfarre durch Pfarrer Gabriel Peltea begleitet, der auch Einblicke in den orthodoxen Gottesdienst, die *Göttliche Liturgie*, gewährte. Interessierte KatholikInnen aus unserer Gemeinde haben die Einladung dankbar angenommen.

Thorsten Carich





Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl

Auch heuer machte sich am 1. Mai wieder eine Pilgergruppe unter der Führung von Maria Hacker auf den Weg nach Maria Fieberbründl. Nach dem Pilgersegen, den Pfarrer Thorsten spendete, brach die bunt gemischte Gruppe auf. Besonders erfreulich war, dass auch viele Kinder und Jugendliche dabei waren und unser Pfarrer Thorsten mit uns gemeinsam pilgerte. Entlang des Weges gab es Zeit für viele Gespräche, aber auch Gebete. Nach der Ankunft wurde gemeinsam Mittag gegessen und als Abschluss die hl. Messe in der Kirche Maria Fieberbründl gefeiert, zu der auch viele Stegersbacher mit dem Auto nachkamen. Es war wieder ein wunderschönes Erlebnis!

Florian Heller



Freiwillige Feuerwehr Stegersbach – Fußwallfahrt nach Mariazell

Gut gelaunt und voller Euphorie traf sich eine 10-köpfige Gruppe am 25. Juli um 6 Uhr morgens in der Kirche. Nach einer kurzen Andacht mit Pfarrer Thorsten Carich startete die Fußwallfahrt. Mit dem selben Ziel vor Augen, nach Mariazell zu pilgern, marschierte die Truppe am ersten Tag bis nach Pöllau.

In den nächsten Tagen wanderten die Pilger von Gschaid über die Schanz bis nach Niederalpl, wo die Truppe von Nachkömmlingen schon erwartet wurde.

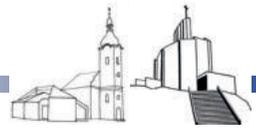
Am letzten Tag, begleitet von unserem Herrn Pfarrer, ging es über den Herrnboden in Richtung Mariazell. Am späten Nachmittag erreichten die Fußwallfahrer das gemeinsame Ziel, wo wir dann in der Basilika in Mariazell mit Pfarrer Thorsten einen Dankgottesdienst feierten.

Auf dem Weg nach Mariazell erhielten die Pilger die Nachricht, dass Edwin Mandler – Feuerwehrkamerad, begnadeter Mariazell-Fußwallfahrer (und Organisator), langjähriger Tavernen-Wirt und gewissenhafter Wirtschaftsrat der Pfarre – verstorben war. Edwin war bei dieser Pilgerung im Herzen mit dabei und die Fußwallfahrer haben ihn in ihr Gebet eingeschlossen und der Liebe der Gottesmutter anvertraut.



Erinnerung an die Fußwallfahrt 2013, mit dabei Edwin (li.)

Birgit Hirschmann



Fußwallfahrt der Stegersbacher Ministranten nach Pöllauberg

Links-Zwo-Drei-Vier – so marschierten sie von Stegersbach nach Pöllau

Unsere Ministranten, Mitglieder der Jugendgruppe Rebuild und erwachsene Begleitpersonen schlossen sich zur Links-Zwo-Drei-Vier-Pilgergruppe zusammen und machten sich am ersten Ferienwochenende, von 7. bis 9. Juli, auf den Weg zur Wallfahrtskirche nach Pöllauberg.

Vor dem Aufbruch um 5:30 Uhr erteilte uns Pfarrer Thorsten den Reisesegen und dann ging es – mit dem Pilgerkreuz voraus – Schritt für Schritt dem Ziel entgegen. Für Marscherleichterung sorgte Pauli, der mit dem Begleitfahrzeug das Reisegepäck transportierte, wo immer es nötig war, Proviant nachlieferte und auch für Mitfahrgelegenheit sorgte, wenn die Füße nicht mehr so wollten.

Bei der ersten großen Rast in Sebersdorf stießen dann die kleinsten Minis dazu und vergrößerten unsere Gruppe auf 20 Marschierer. Bei wunderschönem Wetter ging es über die Ebersdorfer Hochstraße bis nach Winzendorf, wo es die wohlverdiente Mittagsjause gab.

Die letzte Etappe nach Pöllau war schon gezeichnet von Hitze und Fußschmerzen. Wer gar nicht mehr konnte, fuhr ein Stück im Taxi „Pauli“ mit, sodass schließlich alle wohlbehalten das Jufa-Hotel in Pöllau erreichten. Dort konnten wir einen gemütlichen Abend mit Kinderprogramm, Häschen und Alpakas verbringen und uns von den Strapazen des Tages erholen.

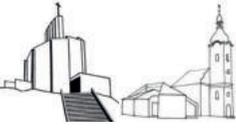
Ausgeruht ging es am nächsten Vormittag gemeinsam mit Pfarrer Thorsten über den Pilgerweg hinauf zur Kirche in Pöllauberg. Bei herrlichem Ausblick genossen wir unser mitgebrachtes Picknick und feierten anschließend in der wunderschönen Wallfahrtskirche eine heilige Messe. Unsere Ministranten halfen mit und Julia begleitete unseren Gesang auf der Gitarre.

Bei Lagerfeuer und Steckerlbrot klang unsere Pilgerreise aus. Nach dem Frühstück am Sonntag traten wir die Heimreise an, aber dieses Mal mit dem Auto.

Die Wallfahrt war für alle ein unbeschreibliches und schönes Erlebnis und alle waren einer Meinung: Das müssen wir wiederholen!

Karoline Wagner





Segensfeier für werdende Eltern

Am Muttertag nach dem Hochamt waren werdende Eltern zu einer Segensfeier eingeladen. Pfarrer Thorsten Carich, Organist Martin Wukovits, Mama und Tochter Erni und Amelie Fluch und Renate Heller gestalteten die Feier mit Musik, Gedanken und einem besonderen Segen. Den werdenden Müttern und Vätern wurden eine Gebetsbroschüre und ein Engerl auf den Weg zur Geburt mitgegeben.

Renate Heller



Lebensspendender und lebenserhaltender Gott!
 Du bist der Schöpfer jedes Menschenkindes.
 Schau auf diese Mütter, die ungeborenes Leben in sich tragen –
 Schau auf die Väter, die in diese Aufgabe hineinwachsen.
 Du willst ihnen Heil und Segen zuwenden.
 Erfülle sie mit tiefer Freude über das Wunder des neuen Lebens.
 Steh den Müttern in der Schwangerschaft bei – an unbeschwerten und an kritischen Tagen.
 Lass sie Unterstützung und Sympathie von ihrer Umgebung erfahren.
 Segne sie und ihre ungeborenen Kinder.
 Lass die Ungeborenen gesund heranwachsen und gut das Licht der Welt erblicken.
 Lass die Kinder bei ihren Eltern geborgen sein und die Liebe finden, die sie in ihrem Leben brauchen.

Blumen von den Minis zum Muttertag

Am Muttertag wurde bei der Eucharistiefeier an alle Mütter gedacht. Die Ministranten haben in der Ministrantenstunde fleißig gebastelt und nach dem Gottesdienst an alle Mamas und Omas Blumen ausgeteilt. So konnten die Kinder trotz des regnerischen Wetters ein Lächeln ins Gesicht der Frauen zaubern. Danke.



Help! Blessing4You – Prüfungssegen

Seit einigen Jahren hat diese Segensfeier für Maturant*innen und alle, die vor Prüfungen stehen, in der Pfarre Stegersbach schon Tradition. (Im Coronajahr 2020 fand dieser Segen „to go“ mit einem Besuch vor den Haustüren statt.)

Heuer waren auch sehr viele auswärtige Schüler*innen der BHAK Stegersbach gekommen, um mit dem Segen Gottes die Reifeprüfung zu bestehen.

Gott möge sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten.



„Wir haben eingeladen zum Prüfungssegen – hilft das?

Es kann natürlich keine Garantie dafür sein, die Prüfungen positiv zu bestehen, aber der Segen soll euch helfen, die kniffligen Situationen, die Prüfungen des Lebens, die wir immer wieder bestehen müssen, zu meistern.

Schulschluss ist für uns am Ende des Lebens.“

Renate Heller

Allgemeiner Segen für PrüfungskandidatInnen

Gottes Segen begleite dich.

Lass kurz deine Vorbereitungen los, die Aufgaben, die offenen Fragen,
das mulmige Gefühl im Bauch ...

Gott beschenkt dich – jetzt in diesem Moment – mit seinem Segen.

Dieser Segen sagt: Du bist geliebt. Ich sage zu dir JA.
Was auch passiert – in den nächsten Tagen und Wochen –

dieser Segen begleitet dich.

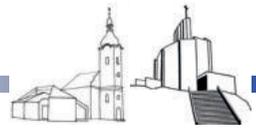
Keine Angst, keine Frage, kein Blackout, keine Note ... kann daran etwas ändern.

Gott segne dich. Er behüte dich.

Gott ist da. Er geht jetzt mit dir mit.

Ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.

Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. + Amen.



Kirchenorchester begeisterte 2x im Mai

Am 14. Mai gestalteten Instrumentalsolist:innen des Stegersbacher Kirchenorchesters den Muttertagsgottesdienst. Anna, Amelie, Carola und Felix spielten auf der Trompete, der Altblockflöte, der Steirischen Harmonika und der Tuba zur Ehre Gottes und anlässlich des Muttertags auch zur Freude aller Mütter und Großmütter. Martin Wukovits begleitete die Blasinstrumente auf der Orgel und dem Stage-Piano.



Am Pfingstsonntag, dem „Geburtstag“ der Heilig-Geist-Kirche, trat das Kirchenorchester dann in seiner Gesamtheit in Erscheinung und übernahm die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes um 10.00 Uhr.

Das Orchester der ganz besonderen Art wurde im Jahr 2021 gegründet und besteht aus rund 25 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die in regelmäßigen Abständen festliche Gottesdienste musikalisch gestalten. Die Musiker:innen sind aktuelle und ehemalige Schüler:innen der Musikschule Stegersbach und der Popmusikschule Stegersbach. Zu den musikalischen Fixpunkten des Jahres gehören der Pfarrkirtag im September, das Erntedankfest im Oktober, die Nikolausmesse, die Familienmesse am Heiligen Abend, die Muttertagsmesse und die Pfingstmesse. Auch im kommenden Schul- und Arbeitsjahr soll in dieser bunten Besetzung wieder voller Freude musiziert werden.

Martin Wukovits



Beauftragung von Patrick Kramer zum Leiter von Wort-Gottes-Feiern

Im Rahmen des Gottesdienstes am Pfingstsonntag wurde Patrick Kramer, der auch Mitglied und Schriftführer im Pfarrgemeinderat ist, auf Grundlage des Schreibens unseres Diözesanbischofs zum Leiter von Wort-Gottes-Feiern beauftragt. Wir bedanken uns bei Patrick, dass er die dazugehörige Ausbildung absolviert hat und freuen uns, dass der Kreis der in unserer Pfarre bereits tätigen Leiter von Wort-Gottes-Feiern erweitert wurde.

Thorsten Carich





Vereinsmesse als Dank für die ehrenamtliche Arbeit

Ein Dank und eine Anerkennung für die ehrenamtliche Arbeit, die in Ollersdorf geleistet wird – das war die Intention der erstmals abgehaltenen Vereinsmesse. Abordnungen der Vereine zogen vor Beginn des Gottesdienstes gemeinsam in die Kirche ein, teilweise in Uniform, Dress und Tracht. Pfarrer Thorsten Carich dankte für den Dienst am Nächsten und an der Allgemeinheit und erbat den Segen für alle ehrenamtlich Tätigen. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Agape.

Martin Wurglits



Segen für das neue Feuerwehrfahrzeug in Ollersdorf



Unter den Schutz Gottes und des Heiligen Florian hat die Feuerwehr Ollersdorf ihren neuen Wagen gestellt. Im Rahmen des 125-Jahre-Jubiläumfestes segnete Pfarrer Thorsten Carich das neue Tanklöschfahrzeug und rief den Feuerwehr-Wahlspruch „Gott zur Ehr‘, dem Nächsten zur Wehr“ in Erinnerung. Auch die Feuerwehrfahne, die vor 100 Jahren angeschafft worden war, wurde gesegnet.



Neben den Fahrzeugpatinnen nahmen auch Vertreter von Gemeinde, Land und Feuerwehrverband an der Zeremonie teil.

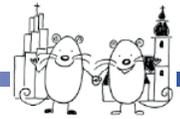
Martin Wurglits

20 Jahre Motorradclub Stegersbach

Die Überschrift dieses Artikels mag zunächst die Frage aufwerfen, warum dieser Artikel Eingang in das Pfarrblatt gefunden hat. Die Erklärung ist einfach. Im Rahmen des Festaktes *20 Jahre Motorradclub Stegersbach* wurden die Motorräder im Rahmen einer Andacht gesegnet; zugleich wurde auch der verstorbenen Mitglieder des Motorradclubs gedacht. Die Pfarre wünscht allen MotorradfahrerInnen und allen VerkehrsteilnehmerInnen Gottes Segen auf allen Wegen und eine sichere Ankunft.

Thorsten Carich





Staunende Blicke auf die wunderbare Schöpfung

Wenn wir um uns blicken und unsere Natur und Umwelt betrachten, sehen wir Blumen, Bäume, Wiesen, Bäche, Seen, Steine, Sand, Tiere, Sonne, Wolken ...
All das hat Gott erschaffen. In der Bibel kannst du über die Schöpfung der Welt nachlesen (Genesis 1).



Gebet:

*Guter Vater, du hast die Welt so schön gemacht.
Du hast den Anfang gelegt für Sonne, Mond und Sterne, für Pflanzen und Tiere, ja für uns Menschen.
Du sorgst für uns und lässt alles wachsen und gedeihen. Wir danken dir dafür.
Lass uns diese schöne Welt richtig gebrauchen, damit es allen Menschen gut geht und keiner leiden muss.*

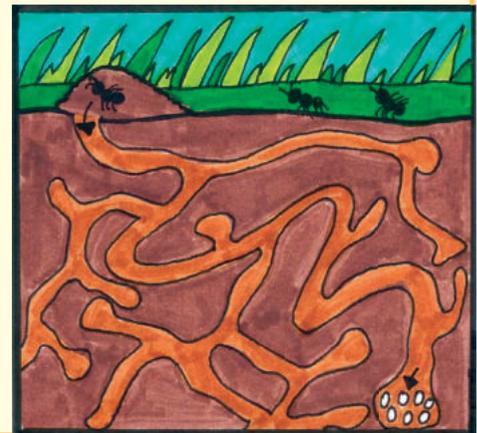
Beispiele aus dem Wunderwerk der Schöpfung

Bienen und Ameisen – winzig klein, doch unglaublich wichtig und nützlich

Weltweit gibt es mehr als 20000 verschiedene Bienenarten, davon 9 bekannte Arten der Honigbiene. Honigbienen leben ausschließlich in Bienenstöcken, in denen alles gut organisiert ist. Dort gibt es eine Bienenkönigin, Drohnen – männliche Bienen – und die Arbeiterinnen. Jede von ihnen erfüllt eine bestimmte Aufgabe.

Viele Pflanzen sind auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen, weil sie sich sonst nicht vermehren können.

Hunderte oder sogar Millionen Ameisen können in einem Bau zusammen sein, der sehr gut durchdacht ist mit Verbindungsgängen, Lüftungsschächten und Kammern. Hügelbauende Ameisen sind für den Wald ausgesprochen nützlich, denn so ein Ameisenvolk tötet täglich Tausende Larven und Raupen von Waldschädlingen. – Sie bilden die „Waldpolizei“. Ameisen können ein Vielfaches ihres Körpergewichts tragen.



Gottes Schöpfung ist ein Geschenk, das wir bewahren wollen

Öffne die Augen für die Schönheit der Natur, freue dich und staune über alles, was wächst und blüht. Gehe mit allem, was Gott geschaffen hat, gut um. Hilf mit, Erde, Wasser und Luft rein zu halten und nicht zu verschmutzen.

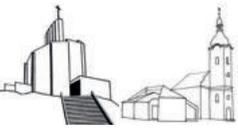


Richtig ☺ oder falsch? ☹

Entscheide, was bei den unten angegebenen Verhaltensbeispielen der Natur und Umwelt gut tut oder schadet.

(Lösung auf der letzten Seite)

- | | | | | | | |
|--|--|--|--|---|---|---|
| ① Blumenwiesen für Bienen anlegen. ☹ <input type="checkbox"/> ☺ <input type="checkbox"/> | ② Auch kurze Strecken mit dem Auto fahren. ☹ <input type="checkbox"/> ☺ <input type="checkbox"/> | ③ Ein Insektenhotel basteln. ☹ <input type="checkbox"/> ☺ <input type="checkbox"/> | ④ Gemüse und Obst aus dem eigenen Garten oder aus der Region bevorzugen. ☹ <input type="checkbox"/> ☺ <input type="checkbox"/> | ⑤ Den Müll achtlos überall wegwerfen. ☹ <input type="checkbox"/> ☺ <input type="checkbox"/> | ⑥ Nistkasten im Garten anbringen. ☹ <input type="checkbox"/> ☺ <input type="checkbox"/> | ⑦ Auf Plastik verzichten. ☹ <input type="checkbox"/> ☺ <input type="checkbox"/> |
|--|--|--|--|---|---|---|



Weltjugendtag 2023 in Lissabon

Was ist ein Weltjugendtag?

Dabei handelt es sich – in einfachen Worten ausgedrückt – um eine Zusammenkunft vieler junger Christinnen und Christen, welche gemeinsam ihren Glauben feiern. Dieser findet alle zwei bis drei Jahre statt und dauert eine Woche lang. Zu den Programmpunkten der Weltjugendtage gehören neben dem Austausch mit anderen Nationalitäten und gemeinsamen Messen sowie Gebetszeiten auch Konzerte und sportliche Aktivitäten. Weitere Highlights der Veranstaltung sind dabei eine Begegnung mit dem Papst sowie der Sendungsgottesdienst am Ende der Weltjugendtage.



Dieses Jahr fand der Weltjugendtag Anfang August in Lissabon, der Hauptstadt Portugals, statt.

Das offizielle WJT-Logo setzt sich aus verschiedenen Symbolen zusammen:

Das KREUZ

ist Hauptelement – Zeichen der unendlichen Liebe Gottes zu den Menschen, aus dem alles Leben hervorgeht.

MARIA

soll den jungen Menschen helfen, eine echtere und persönlichere Beziehung zu Jesus zu finden. Sie ist als junges Mädchen dargestellt und ermöglicht damit eine Identifikation mit den jungen Menschen. Die leicht geneigte Figur steht für den Gehorsam der Jungfrau Maria.

Der WEG

Die Heimsuchung und der Weg Mariens sind das Hauptthema des Weltjugendtags 2023. Es zeigt uns, dass Maria bereit war, nach dem Willen Gottes zu leben und dadurch auch Elisabet zu dienen. Diese Bewegung unterstreicht die Einladung an die jungen Menschen, ihre „innere Kraft, die Träume, den Enthusiasmus, die Hoffnung und Dankbarkeit“ zu erneuern.

Der ROSENKRANZ

betont die Spiritualität der Portugiesen in ihrer Frömmigkeit zur Muttergottes von Fatima. Er liegt auf dem Weg, um an die Pilgererfahrung zu erinnern, die in Portugal auf besondere Weise präsent ist.

Motto des Weltjugendtages 2023

„Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg.“ (Lk 1,39)

Maria machte sich nach der uns allen bekannten Verkündigung durch einen Engel eilig auf den Weg, um ihrer Cousine Elisabet beizustehen. Dies war keinesfalls selbstverständlich; immerhin erhielt Maria die Botschaft, dass sie ein Kind empfangen wird, welches einmal der Retter/der Erlöser sein wird.

Maria stand auf und setzte sich in Bewegung ...

Wäre es nicht naheliegend, wenn sich Maria in dieser Zeit einmal auf sich selbst konzentriert hätte, anstatt gleich loszueilen, um ihrer Cousine zu helfen? Aber Maria tat nicht das, was vielleicht naheliegend war. Sie fürchtete sich nicht. Sie hatte keine Zweifel. Sie vertraute auf Gott. Sie vergaß dabei nicht auf ihre Mitmenschen, auch wenn ihr eigenes Leben gerade vollkommen durcheinandergeraten war.

Daran könnten auch wir uns ein Beispiel nehmen.

Wie reagieren wir auf Bedürfnisse, die wir um uns herum wahrnehmen?

Große Teile unserer Welt sind geprägt von Kriegen, Hunger, Krankheiten und Nöten. Natürlich wissen wir darüber Bescheid. Natürlich würden wir gerne helfen. Aber ... das eigene Leben, die eigenen Sorgen und der permanente Stress ... – in vielen Fällen Gründe, nicht allzu lange an die Probleme und Nöte der Mitmenschen zu denken.

Auch wenn unser Leben wieder einmal Kopf steht und uns unsere eigenen Probleme permanent beschäftigen:

Welche „Eile“ kann uns antreiben? Was versetzt uns in Bewegung und was hält vom Stillstand ab? Für wen will ich da sein?

Vielleicht schaffen wir es, die Bedürfnisse der anderen über die eigenen zu stellen, mit dem Lösen der Probleme derer zu beginnen, die uns am nächsten stehen!

Maria ist das Beispiel eines jungen Menschen, der nicht Zeit vergeudet, die Aufmerksamkeit oder Zustimmung anderer zu suchen, sondern sich auf die Suche nach jener echten Verbindung begibt, die aus Begegnung, Austausch, Liebe und Dienst besteht.

Maria machte sich eilig auf den Weg

Auch wir sollten nicht zu lange zögern. Wenn uns unser Herz sagt, dass wir jemandem helfen sollten, dann sollten wir es auch tun.

Wir sollten mehr auf unsere innere Stimme hören.

Wir sollten mehr auf Gott hören.

Wir sollten helfen.

Wir sollten aufstehen.

Wir sollten uns eilig auf den Weg machen, genau wie Maria.

Gute Eile führt uns immer nach oben und zu unseren Mitmenschen. Ungute Eile bringt uns dazu, oberflächlich zu leben, alles auf die leichte Schulter zu nehmen, ohne Engagement oder Aufmerksamkeit zu sein.

Machen wir es wie Maria. Machen wir uns eilig auf den Weg und bringen wir dadurch mehr Licht in unsere Welt.

Konstantin Becha



Aus der Pfarre Ollersdorf

Ein Beitrag zum Energiesparen

Der Dachboden des Ollersdorfer Pfarrhofs hat eine Dämmung bekommen. Das nicht brennbare Zellulosematerial wurde von der Firma OK-Haus auf dem Fußboden aufgebracht.



Die Baumaßnahme im Sinne des Umweltschutzes soll dazu beitragen, den Heizbedarf des Gebäudes zu senken und damit CO₂-Emissionen einzusparen. Zu erwarten ist eine Energieeinsparung von rund 40 %. Die Kosten betragen 2.854 Euro, wobei die Diözese Eisenstadt zugesagt hat, 15 % zu übernehmen.

Caritas überträgt Kindergarten der Gemeinde

Die Diözese Eisenstadt und die Caritas Burgenland haben entschieden, den Betrieb des Kindergartens Ollersdorf aufzugeben und der Gemeinde zu überantworten. Die Kündigung des bestehenden Vertrages erfolgt per Jahresende 2023, der Betrieb durch den Caritas-Trägerverein „Kinder in die Mitte“ endet damit ein Jahr später, also mit Jahresende 2024.

In dem Kündigungsschreiben von Anfang Juli haben Caritas und Diözese „personelle, pastorale und wirtschaftliche Gründe“ als Basis für ihre Entscheidung angeführt.

Der Kindergarten war seit seiner Eröffnung im Jahr 1974 eine Einrichtung der Pfarre Ollersdorf. Seine Gründung ging auf die Initiative des damaligen Pfarrers Andreas Plank und von engagierten Eltern zurück. Die organisatorische Führung des Betriebs lag bis Ende 2007 in den ehrenamtlichen Händen der Pfarre und wurde ab 2008 dem burgenlandweit tätigen Caritas-Verein „Kinder in die Mitte“ übertragen.

Martin Wurglits



Splitter aus unserem Seelsorgeraum Maria Helferin

Kinderwallfahrt in Stinatz

Am Donnerstag, dem 1. Juni, führte die traditionelle Kinderwallfahrt der burgenlandkroatischen SchülerInnen in diesem Jahr in unseren Seelsorgeraum, genauer gesagt nach Stinatz. Nach der Ankunft feierten sie in der Pfarrkirche gemeinsam mit dem Bischofsvikar für die Burgenlandkroaten, Mag. Željko Odošić, einen kindgerecht gestalteten Gottesdienst. Nach der Stärkung im Pfarrstadl wurde das abwechslungsreiche Kinderprogramm auf den Sportanlagen in Stinatz fortgesetzt.

Litzelsdorf: Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Pfarrhofes

Die Pfarre Litzelsdorf feiert jedes Jahr ihr Patrozinium am Fest des hl. Leonhard. Dieses wird in diesem Jahr am Sonntag, dem 12. November, begangen. Zugleich gibt es in diesem Jahr einen weiteren besonderen Anlass, nämlich das Fest *200 Jahre Pfarrkirche Litzelsdorf*. Im Hinblick auf diesen Festanlass und die anstehende Visitation im Jahr 2024 laufen in der Pfarre bereits Vorbereitungen, die auch den baulichen Bereich umfassen. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird in diesen Wochen auf dem Dach des Pfarrhofes eine Photovoltaik-Anlage angebracht. In Zukunft soll der selbst produzierte Strom im Bereich des Pfarrhofes und der Pfarrkirche verwendet werden.

Thorsten Carich

TAUFEN



Ollersdorf

Sophia Csar
Wincent Bischof

Stegersbach

Christopher Presch
Theresa Peischl
Valentin Vajc
Matteo Sarközi
Matteo Salmhofer (Wien)

VERSTORBENE



Ollersdorf

Erna Peischl
Berta Taschner
Johann Stipsits
Helga Heschl

Stegersbach

Gertrude Lindner
Brigitte Pichler
Anna Six
Edwin Mandler

GROSSFRAUENTAG 2023

in der
PFARRE OLLERSDORF



Montag, 14. August 2023

19.00 Uhr **Andacht in der Wallfahrtskirche**
anschl. **bis 22.00 Uhr nächtliche Anbetung**
in der Gnadenkapelle

Dienstag, 15. August 2023

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

8.00 Uhr Beginn der **Beichtgelegenheit**
8.30 Uhr **Eucharistiefeier in kroatischer Sprache**
am Festplatz
9.30 Uhr **Eucharistiefeier mit Kräutersegnung**
in deutscher Sprache am Festplatz
10.30 Uhr Lateinische **Messfeier im a. o. Ritus**
mit Pfarrer Johann Hochwarter
in der Wallfahrtskirche
15.00 Uhr **Marienlob** in der Wallfahrtskirche
19.00 Uhr **Marienandacht** zum Abschluss
des Wallfahrtstages

*Ab 11.30 Uhr Frühschoppen mit dem MV Neudau
am Platz vor der Kirche*

*Für Speis und Trank ist gesorgt!
(Warme Küche – Getränke – Kaffee, Mehlspeisen)*

Flohmarkt der Pfarre Stegersbach

Freitag, 29.9., Samstag, 30.9., Sonntag, 1.10.2023

35. PFARRKIRTAG in STEGERSBACH

Sonntag,
3. Sept. 2023

09:00 Uhr

Hochamt für die Pfarrgemeinde

Amtseinführung von Dr. Thomas Vayalunkal
durch Generalvikar MMag. Michael Wüger

Spendung der Krankensalbung

Musikal. gestaltet vom Kirchenorchester

Anschließend:

Frühschoppen mit dem MV Stegersbach

Kinderprogramm von 13:00 - 15:00 Uhr

Für Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Auf Ihren Besuch freut sich
der Pfarrgemeinderat.

Seelsorgeraum *Maria Helferin*

Bocksdorf, Heugraben, Litzelsdorf, Olbendorf, Ollersdorf, Rohr, Stegersbach, Stinatz, Wörterberg

Team (ab 01.09.2023)

Thomas Vayalunkal, Pfarrer und Seelsorgeraumleiter:

Wohnsitz in Stegersbach
zuständig v.a. für: Pfarren Stegersbach und Ollersdorf

Zdravko Gašparić, Pfarrmoderator: Wohnsitz in Bocksdorf
zuständig v.a. für: Pfarren Bocksdorf und Olbendorf;
Filialen Heugraben und Rohr

Marko Zadavec, Pfarrmoderator: Wohnsitz in Stinatz
zuständig v.a. für: Pfarren Stinatz und Litzelsdorf;
Filiale Wörterberg

Erich Miksits, ständiger Diakon: Wohnsitz in Olbendorf

Pfarre Stegersbach

7551 Stegersbach, Kirchengasse 21

Telefon: 03326 / 52362
stegersbach@rk-pfarre.at
www.pfarre-stegersbach.at
Pfarrbüro: Christine Bauli
Mi und Fr: 14-17 Uhr

Pfarre Ollersdorf

7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38
pfarramt@pfarre-ollersdorf.at

Rätsel Kinderseite S. 17 – Lösung: 😊 1, 3, 4, 6, 7 😞 2, 5

Impressum:

Herausgeber: PGR der Pfarren Stegersbach/Ollersdorf, 7551 Stegersbach, Kirchengasse 21

Gestaltung: Redaktionsteam beider Pfarren

Druck: Schmidbauer, Oberwart